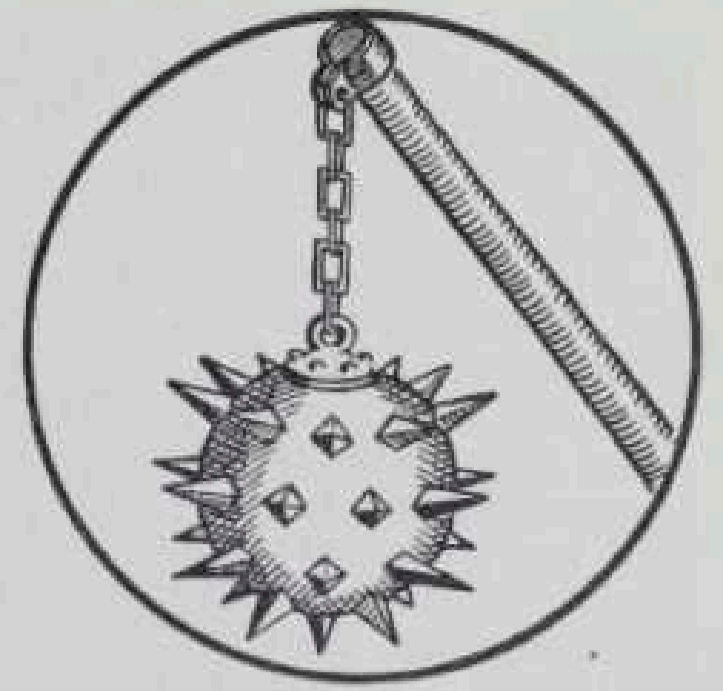


Der Morgenstern

Zeitschrift der deutschen Morgenstern-Sippen

Erscheint in Hamburg-Altona, Allee 180



NUMMER 2

1942

5. JAHRGANG

Neuer Entwurf für ein Morgenstern-Wappen

Morgenstern-Name astral hergeleitet

Wir veröffentlichen hier den Entwurf eines Morgenstern-Wappens, den Friedrich Christian Morgenstern, stud. ing., geb. 28. 2. 1923 in Königsberg i. Pr., Sohn von Gerhard Morgenstern, Architekt und Maler in Königsberg i. Pr., Herranthstraße 9 (Stamm Dresden, der Ahnherr ist Johann Gottlieb Morgenstern, hurf. sächsischer Kammermusicus in Dresden, vgl. SZ 1941 Heft 8), für uns erdacht und gezeichnet hat. Der Entwurf könnte für diejenigen Mo-Familien, die sich ein Wappen neu zulegen wollen, Vorbild sein. Nur müßten dann wohl die drei Bilder in einem Schilde vereinigt werden dergestalt, daß der sechszadige Stern als Ergebnis unten im Schilde stünde. Diejenigen Mo-Familien, die schon ein altes Wappen führen, behalten es natürlich. Wir betonen nochmals, daß es ein gemeinsames Morgenstern-Wappen für alle nicht geben kann, weil nur solche Familien ein gemeinsames Wappen führen dürfen, die erwiesenermaßen blutsverwandt sind. Wenn ein Geschlecht ausstirbt, nimmt es sein Wappen mit ins Grab. Dieses Wappen darf dann von anderen Geschlechtern nicht übernommen werden. Eine andere Sache ist es mit dem im Kopf unserer Sippenzeitung im Kreis gezeigten Zeichen (Morgenstern-Waffe, sogenannte Schlachtkeißel) unserer Morgenstern-Vereinigung (Vereins-Abzeichen), das alle Morgenstern-Familien, auch wenn sie nicht untereinander verwandt sind, benutzen dürfen und recht fleißig verwenden sollten (auf Briefbögen, als Waren-Muster, Firmen-Zeichen usw.).

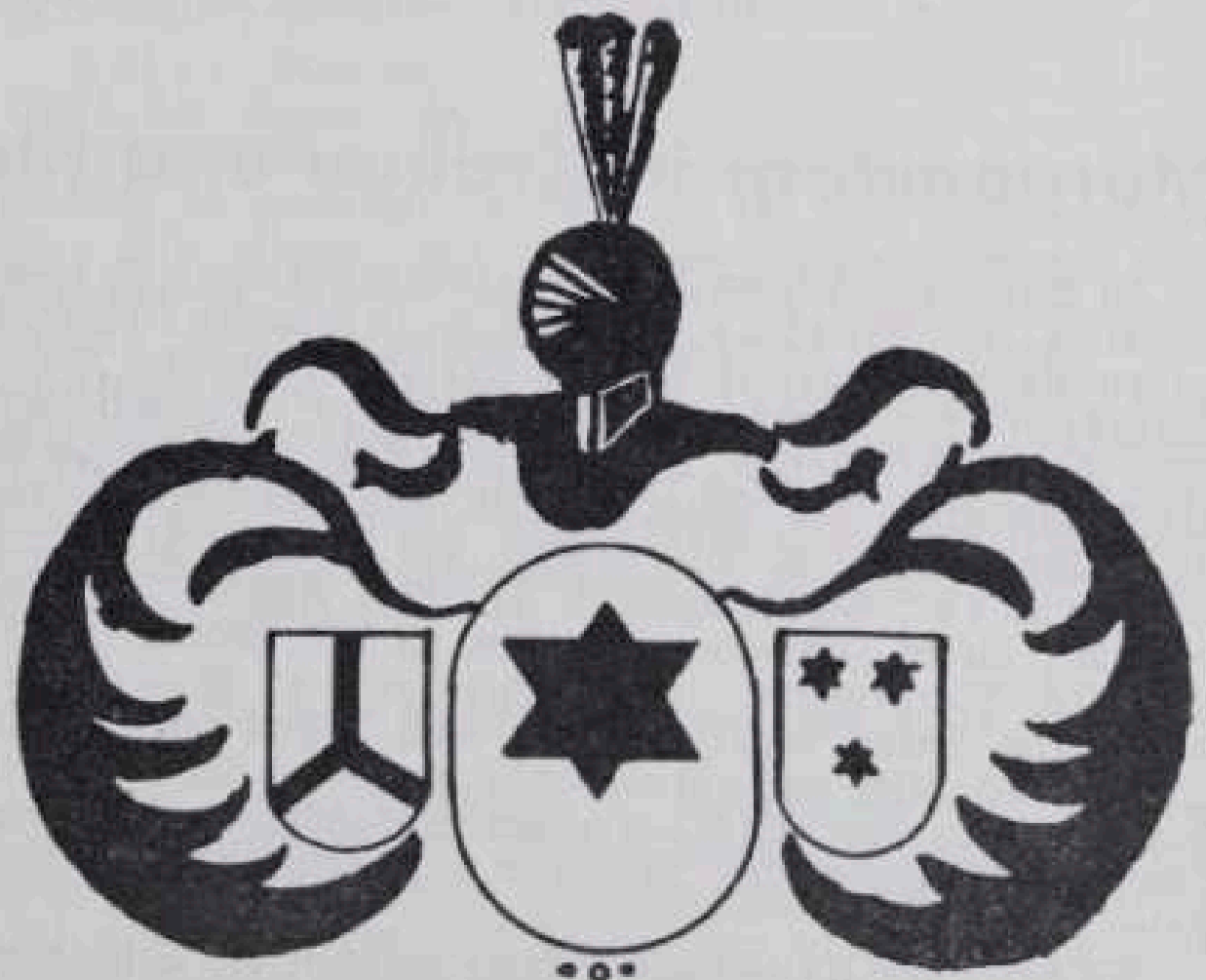
Friedrich Morgenstern schreibt zu seinem Entwurf: „Seit dem Bestehen der Sippenzeitung lese und verfolge ich mit größtem Interesse die Vorgänge in dieser. Ich will auf die einzelnen Teile meines Wappen-Entwurfs kurz eingehen. Ich habe grundsätzlich die Dreiteilung des Wappens betont. Das linke Schild zeigt den Trisfuß oder das Odins-Wodans-Zeichen. Der Dreifuß drückt die göttliche Dreieinigkeit aus: Lebensodem, Licht und Wärme. Im rechten Schild sieht man das Trigon, das Symbol des Wassers (Civa), also des Geistes. In der Bronzezeit sind die Trigone nur als Punkte gezeichnet, entweder zwei Punkte oben und einer unten, oder ein Punkt oben und zwei Punkte unten, also als Sinnbild des Wassers (Civa) und des Feuers (Tedsch). Diese beiden vereinen sich zu dem sogenannten Trnas-Stern (Venus-Stern). (Siehe Runendenkmäler von Prinzessin v. Schoenaich-Carolath). Der sechszadige Stern ist also das Symbol des Namens Morgenstern, und ich habe ihn daher als Hauptfigur in den Wappen-Entwurf gesetzt. Ich wollte eigentlich an Stelle des Trisfuß die Man-Rune bringen: Y die dem Zeichen der Venus ♀, des Morgensterns, entspricht, aber diese Rune ist bereits von einer NS-Organisation in Anspruch genommen worden. (Die Schriftleitung: das wäre wohl an sich kein Hindernis.)

Die Schlagwaffe Morgenstern ist sicher um vieles jünger als die Symbole, die sich zum Trnasstern vereinigen. In unserem Wappen spielt nun einmal das Symbol der Venus eine immer wiederkehrende Rolle. Nur unser Name allein

verdankt diesem Planeten und seiner Bedeutung sein Dasein. Daraus folgt, daß wir keinen acht- oder neunzadigen Stern nehmen können. Wie die Runen lassen auch die Trigone andere Deutungen zu, die aber wohl immer auf dasselbe hinauskommen. B. Körner schreibt zu diesem Thema: „Bieweit diese Elemente gefaßt werden können, ergibt sich z. B. daraus, daß die Polarität der symbolischen Elemente Feuer und Wasser auch die Gegensätze Himmel und Erde, Geist und Körper umfaßt.“

Bemerkungen der Schriftleitung: Wappenkunde ist das schwierigste Thema für uns, besonders wenn vorgeschichtliche Symbolik und Mystik dazu kommt. Das Kapitel Runen und Hausmarken schließt sich an. Das Bild der ersten Morgenstern-Hausmarke (aus Dresden 1593), die wir gefunden haben, befindet sich in Spalte 111 der SZ 1941. Wichtig ist der Artikel „Hausmarke und Sippe“ von Dr. Hans Bauer in den Heften 4-6 der Berliner Zeitschrift „Familie — Sippe — Volk“. Dr. Bauer scheint Guido v. List ablehnen zu wollen. Die Morgenstern-Hausmarke aus Dresden scheint auf dem Trisfuß aufgebaut zu sein?

Gerhard Morgenstern, Königsberg i. Pr., dessen Ausführungen zu demselben Thema in SZ 1938 S. 14 veröffentlicht sind, schreibt: „Der Entwurf meines Sohnes hat mir sehr zugesagt. Die Fragen der Wappen, Hausmarken und Runen sind für mich so schwierig zu beantworten, daß ich mich zuvor noch mehr darein vertiefen müßte, was mir jetzt wegen Zeitmangels und meines mangelhaften Gesundheitszustandes nicht möglich ist, aber später!“



Entwurf eines Morgenstern-Wappens
von F. Ch. Morgenstern, Königsberg i. Pr., Herranthstraße 9